Literatur in Hamburg

editorial

Vor ein paar Tagen war ich bei Freunden zu Besuch, und als der Abend schon etwas fortgeschritten war, tauchte hinterrücks die schon etwas weinselige Frage auf: Was ist dein Lieblingsbuch? Hinterrücks deshalb, weil es eine Frage ist, der man ganz furchtbar auf den Leim gehen kann. Im ersten Reflex jedenfalls. Und im zweiten Reflex, also dem Zirkumflex, neigt man dann dazu „Strudlhofstiege" in den Raum zu werfen oder „Der Verschollene" oder „Die Enden der Parabel". Man hat ja sonst kaum Gelegenheit dazu, mit dem Kanon zu winken, also immer her mit Romanen, die wie Inseln aus dem Meer vergeblicher Versuche ragen. Nur, ist da auch ein Lieblingsbuch dabei? Also zurück zum ersten Reflex, in dem ich ernsthaft darüber nach- und dann an „Träume von Räumen" gedacht habe, in dem Sätze stehen wie dieser von Jonathan Swift: „Die Elefanten werden in der Regel kleiner gezeichnet, als sie sind, aber ein Floh immer größer." George Perec erzählt in diesem Buch, was in der Leere drin und drum herum ist, und es ist vermutlich ganz nützlich, wenn man darüber hin und wieder systematisch nachdenkt. Doch was mir dann einfiel, ist ein Buch, das ich gerade gelesen hatte. Es ist von Julian Barnes (10.11.), der in diesem November mit dem Siegfried-Lenz-Preis ausgezeichnet wird, heißt „Lebensstufen" und bringt Dinge zusammen, die vorher nicht zusammengebracht wurden. Frei zwischen den Genres der autobiografischen Erzählung und des Essays schwebend, erzählt Barnes von der Ballonfahrt, der Fotografie, der Liebe und der Trauer um seine verstorbene Frau. Auch in diesem Buch spielen Räume eine große Rolle, der Luftraum natürlich, aber auch „die breiten Stufen", auf denen wir in die Höhe streben: „Die einen schwingen sich mit der Kunst empor, die anderen mit der Religion; die meisten mit der Liebe. Eine weiche Landung ist selten." Ein ganz persönlicher, lebensbedrohlicher Absturz war der Ausgangspunkt für die „Lebensstufen" von Julian Barnes. Es ist ein wunderbares Buch, das man immer wieder lesen kann. Besonders wenn es darum geht, sich die richtigen Fragen zu stellen.

Von großen Höhenflügen und schlimmen Abstürzen erzählt auch Thomas Melle (22.11.) mit seinem vielgelobten, autobiografischen Buch „Die Welt im Rücken". Melle verhandelt in seinem Buch die manisch-depressive Erkrankung, die ihn mehrmals aus allem herauskatapultierte, was ihm lieb und wichtig war. Wer dagegen auf der Suche nach einem großen Unterhaltungsstoff ist, legt sich mit Donald Ray Pollocks (8.11.) „Die himmlische Tafel" einen hyperrealischten, hochkomischen Roman auf den Nachttisch, der mit den Jewett-Brüdern und ihren Raubzügen eine schlaflose Nacht garantiert – und ein großes Leseerlebnis. Es muss ja nicht gleich ein Lieblingsbuch werden. Wie heißt es bei Georges Perec noch so schön: „Leben heißt, von einem Raum zum anderen zu gehen und dabei so weit wie möglich zu versuchen, sich nicht zu stoßen."
So ist es.

(Jürgen Abel)

Marcel Beyer

Carolin Emcke

10. Hamburger Krimifestival

Martinstage

Donald Ray Pollock

Nathan Hill

Julian Barnes

Elena-Ferrante-Abend

Thomas Melle

Christoph Ransmayr

lese zeichen

Der Anfang von Etwas

10.11. Julian Barnes, Thalia Theater, 20.00 Uhr

Wie geht das eigentlich zusammen? Auf knapp 150 Seiten von der „Stunde der Höhe" zu erzählen, von „ebenen Bahnen" und dem „Verlust der Tiefe", von den Anfängen der Ballonfahrt und der Fotografie, von Liebe und von Trauer. „Man bringt zwei Dinge zusammen, die vorher nicht zusammengebracht wurden, und die Welt hat sich verändert. Vielleicht merken die Menschen es nicht gleich. Aber das ist egal. Die Welt hat sich trotzdem verändert." Damit beginnt jede der drei Erzählungen in Julian Barnes schmalem Band „Lebensstufen", der weit ausholt, jedenfalls glaubt man das zuerst, um schließlich sehr offen und berührend von der Trauer über den Tod seiner Frau zu erzählen, der Literaturagentin Pat Kavanagh, die 2008 innerhalb weniger Tage verstorben ist. Sie waren 30 Jahre verheiratet. Julian Barnes beginnt seine Geschichte mit einem dieser „neuen Argonauten", er erzählt mit Félix Tournachon, der als Nadar bekannt wurde, den Anfang von Etwas. Nadar war ein Pionier der Ballonfahrt und einer der ersten Fotografen, die Luftaufnahmen machten. Barnes packt die Erzählung über die neue Lichtbild-Technik, die Wahrnehmung der Höhe, die den Blick auf die Welt veränderte, die Ballontypen und erste Unfälle auf wenigen Seiten zusammen mit der Erzählung einer erfundenen Liebe zwischen dem des Balonfahrer Fred Burnaby und Sarah Bernhardt, der vielleicht größten Schauspiel-Diva ihrer Zeit, die es sich nicht nehmen ließ, selbst eine kurze Strecke mit einem Ballon zu fliegen. Erst nachdem die luftigen Höhen verhandelt sind, finden die Fäden seiner „Lebensstufen" zusammen für den präzisen und tief berührenden Erfahrungsbericht über die Trauer um seine Frau und eine Liebe, die mit dem Tod nicht einfach endet. Essentielle Lebensfragen hat Julian Barnes auch schon in seinen Romanen verhandelt, die eher von satirischen und ironischen Tonlagen geprägt sind. In Hamburg wird er für sein Werk im November mit dem Siegfried-Lenz-Preis ausgezeichnet, einem der höchstdotierten Literaturpreise des Landes.

10. Hamburger Krimifestival

1.-5.11.
20 Krimi-Lesungen auf Kampnagel

Es ist Herbst in Hamburg, tja und was machen wir da? Einen melancholischen Spaziergang im Volkspark? Einen Ausflug in die Fischbeker Heide oder in die Schwarzen Berge? Die Natur ist bekanntlich zu jeder Jahreszeit ein Ort der Kontemplation und Entspannung, doch für die ersten Novembertage bietet sich dann doch ein Ausflug zum Krimifestival auf Kampnagel an, das in diesem Jahr sein 10. Jubiläum feiert. Mit Sebastian Fitzek steht am 1. November zur kriminellen Eröffnung ein mörderisches Event der Superlative im Programm, Fitzek stellt seinen neuen Krimi „Das Paket" vor - in einer riesigen Multimedia Show. Ein Highlight des Festivals ist die Lesung von Simon Beckett (2.11.), der bisher noch mit jedem seiner Bücher als Nummer 1 auf der „Spiegel"-Bestsellerliste stand. Mit „Totenfang" legt er die Fortsetzung seiner Thriller-Reihe um den forensischen Anthropologen Dr. David Hunter vor. Ebenfalls zu den erfolgreichsten Krimiautoren weltweit gehört die US-Amerikanerin Karin Slaughter (2.11.), die mit „Blutige Fesseln" aus ihrem dritten Roman aus der Reihe um Will Trent lesen wird. Dass auch Hamburg ein heißes Pflaster ist, wird an dem 3.11. deutlich, wenn Claudia Weiss, Boris Meyn, Sven Stricker und Till Raether von „Morden zwischen Elbe und Alster" erzählen. An einem fiktiven Ort spielen die 50 Kriminalromane, die der US-Autor Ed McBain im 87. Polizeirevier von Isola ansiedelte. Unter dem Motto „Jazz & Crime – Cops in the City" (4.11.) stellen sie Frank Göhre, Alf Mayer, Hannes Hellmann und das Buggy-Braune-Trio zusammen vor. Zum kriminellen Finale gibt es noch einen dänischen Krimi-Abend (5.11.) mit Anna Grue, Jesper Stein und Julie Hastrup, und schließlich lädt Krimi-Königin Nele Neuhaus zur Präsentation des achten Bandes ihrer Bestseller-Reihe mit dem Ermittler-Duo Pia Kirchhoff und Oliver von Bodenstein.

Das Elend ist ein großer Fabulierer

Von einem höllischen Ritt durch ein von Rassismus und Armut geprägtes Land an der Schwelle zur modernen Welt erzählt Donald Ray Pollock in seinem gefeierten neuen Roman „Die himmlische Tafel". Nathan Hill hat mit „Geister" einen pointierten Familien- und Gesellschaftsroman vorgelegt, der von den Chicagoer Aufständen 1968 bis in die Gegenwart reicht. Die beiden Romane sind literarische Höhepunkte in diesem Bücherherbst und geben tiefe Einblicke in die Konstitution, die Probleme und die Polarisierung der amerikanischen Gesellschaft der Gegenwart.

8.11.
Donald Ray Pollock „Die himmlische Tafel"
Literaturhaus
19.30 Uhr

9.11.
Nathan Hill „Geister"
Amerikazentrum
19.00 Uhr

Die Schriftstellerkarriere von Donald Ray Pollock kann man als fast schon klassisch bezeichnen: 1954 in Knockemstiff/Ohio geboren und aufgewachsen, hat er die Highschool abgebrochen, zuerst in einer Fleischfabrik und daraufhin dreißig Jahre in einer Papiermühle als LKW-Fahrer gejobbt. Den Highschool-Abschluss holte er schließlich in einer Abendschule nach und studierte dann an der Ohio State University Creative Writing. Schon mit seinem Debüt, dem Erzählband „Knockemstiff" (2008), wurde Pollock auch in Deutschland bekannt, sein darauf folgender Krimi „Handwerk des Teufels" (2011) wurde international gefeiert und mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Deutschen Krimi Preis. Mit „Die himmlische Tafel" hat sich Pollock nun in der vordersten Riege der amerikanischen Gegenwartsliteratur eingereiht. Sein Roman spielt im Jahr 1917 und führt direkt hinein in die tiefen Finsternisse der amerikanischen Provinz, die das Land bis heute stärker prägen als es die gängigen Amerikabilder von prosperierenden Metropolen suggerieren.

Es treten auf: Der tief gläubige Pearl Jewett, dessen Frau an einem Bandwurm stirbt, den er sich nach ihrem Tod für den Rest seines kläglichen Lebens in einem Lederetui zum Schlafen unters Kopfkissen legt; Jasper Cone, Sanitärinspekteur mit dem Recht, jedes Plumpsklo in Meade zu kontrollieren; Ellsworth Fiddler und seine Frau, die ihren Sohn an den Alkohol verlieren, von einem Kerl in einem karierten Sakko um ihre gesamten Ersparnisse betrogen werden und sich doch nichts mehr wünschen als ein paar Kühe für ihre Farm; Vincent Bovard, ein Altphilologe, der als Lieutenant bei der Armee anheuert, und dort seine Homosexualität entdeckt, nachdem ihm seine Verlobte den Laufpass gegeben hat; Bloody Bill, Bankräuber und Held eines Groschenromans, der den gesamten mittleren Westen in Angst und Schrecken versetzt; Cane, Chimney und Cob, die Jewett-Brüder, denen eben dieser Bloody Bill zum Vorbild wird. Raubend und mordend ziehen sie durch ein tief verunsichertes Land, in dem Zeichen großer Veränderungen unübersehbar sind.

Das skurrile Figurenkabinett, das sich um eine ganze Reihe nicht weniger schräger Helden ergänzen ließe, ist nur ein erster Hinweis auf den wunderbaren Fabulierer Donald Ray Pollock und den Geschichtenkosmos, den er in seinen Büchern öffnet. „Die himmlische Tafel" liest sich streckenweise wie ein trashiger Western in Tarantino-Manier und ist gleichzeitig eine bittere, hyperrealistische Komödie über die amerikanische Provinz, in der sich die Menschen in ihrem Elend oft selbst im Weg stehen, während Automobile, Telefone und Wasserklosetts scheinbar ganz ohne menschliches Zutun einen Eroberungsfeldzug antreten, um ihre kleine Welt zu revolutionieren.

„Terror in Chicago." Damit geht es in Nathan Hills Roman „Geister" los – und auf eine erzählerische Reise von über 850 Seiten. Bei einem vermeintlichen Terroranschlag, der jedoch, wie sich bald herausstellt, keineswegs geplant war, geht eine ältere Dame, spontan Kieselsteine werfend und „Du Schwein!" rufend, bei einer Wahlveranstaltung auf den republikanischen Präsidentschaftskandidaten Sheldon Packer los, der tatsächlich auch noch verletzt wird. Dieser Packer hat so „eine Art Prediger-Schrägstrich-Cowboy-Pathos perfektioniert", sein Redestil ist impressionistisch und „befreit von den Zwängen überkommener Grammatik". Das klingt verdächtig nach dem US-Wahlkampf in diesem Jahr, doch im Roman geht es um einen Nominierungsparteitag 2011 – und die „radikale 68erin" Faye Anderson-Andresen, die auf den Kandidaten losging, muss sich für ihren Anschlag vor Gericht verantworten. Durch den Anruf einer Anwaltskanzlei erfährt der Literaturprofessor und passionierte Gamer Samuel Anderson davon, dass die Steinewerferin seine Mutter war. Sie hat die Familie vor vielen Jahren verlassen, jetzt soll er für sie bürgen. Ein Gedanke, der ihm völlig abwegig erscheint. Doch dann steht er vor der Aufgabe, sein eigenes Leben, das ihm früh auf ein Nebengleis geraten ist, wieder auf die Reihe zu bringen, indem er die Geschichte einer Versagerin, „die wahre Geschichte" der „Packer-Attackerin" erzählt. Samuel soll damit den Vorschuss einlösen, den ihm vor Jahren ein Verleger für einen nie geschriebenen Roman bezahlte. Und er begibt sich auf eine umfangreiche Spurensuche, die am Ende fünf Jahrzehnte amerikanischer Protestgeschichte umfasst, von den Chicagoer Aufständen bis zur Occupy Wall Street. Es ist genau der richtige Stoff für einen Roman in Zeiten der Polarisierung und Ausgrenzung.

Von der Kunst, einen Vogel zu haben

1.11.
„Birdwatching“ mit Marcel Beyer, Teresa Präauer, Cord Riechelmann, Uwe Westphal
Literaturhaus
19.30 Uhr

Noch in jeder Epoche der Kulturgeschichte haben Vögel die Fantasie und Werke von Dichtern und Künstlern beflügelt. Schon Aristoteles, der von 384 bis 322 v. Chr. lebte, hat nicht nur eine Poetologie geschrieben, sondern gilt auch als erster bekannter Ornithologe der Geschichte. Und manchmal war es auch das Werk eines Dichters, das den Vögeln Flügel verlieh: Eugen Schieffelin etwa, der Nachfahre einer prominenten, deutschstämmigen New Yorker Familie, hat es sich zur – nicht letztgültig belegten – Aufgabe gemacht, alle Vogelarten, die in Shakespeares Werken erwähnt werden, nach Amerika zu bringen. Erfolgreich war er mit der Ansiedlung von Staren in den USA, die Population ist von wenigen Exemplaren, die er 1890 im Central Park aussetzen ließ, auf inzwischen 200 Millionen angewachsen. In der deutschen Gegenwartsliteratur gibt es eine ganze Reihe von ornithologisch höchst begabten und bewanderten Autoren, einer von ihnen ist Marcel Beyer, in seinem Roman „Kaltenberg“ führt er einen Ornithologen in die Abgründe der deutschen Geschichte. Die österreichische Autorin Teresa Präauer hat im Sommer an der FU Berlin sogar ein Seminar über „Poetische Ornithologie. Zum Flugwesen in der Literatur“ gehalten, und sie ist der Ansicht: „Einen Vogel haben hilft“ („Süddeutsche Zeitung“). Eine Hilfe ist es sicher auch, wenn zum Birdwatching dann auch noch zwei Fachleute ins Literaturhaus kommen: Der Stadtnaturreporter Cord Riechelmann hat als ersten Band in den bei Matthes & Seitz erscheinenden „Naturkunden“ ein wunderbares Portrait über „Krähen“ veröffentlicht, die kaum einer kennt und kaum einer mag, obwohl die Krähenvögel dem Menschen immerhin entwicklungsgeschichtlich ganz nah sind. Schon seit seinem elften Lebensjahr dem Vogel verfallen ist auch der Biologe Uwe Westphal. Er hat viel über Vögel publiziert und ist auch ein bekannter Vogelstimmen-Imitator. Vielleicht gibt er ja eine kleine Einführung im Literaturhaus. Denn das ist sicher: „Wer zu den Vögeln will, muss pfeifen können“ (Piet Klocke).

Plädoyer für das Unreine

2.11.
Carolin Emcke „Gegen den Hass“
Deutsches Schauspielhaus
20.00 Uhr

Das große Publikum in Deutschland kennt Carolin Emcke aus einer Kolumne, die in der Wochenendausgabe der „Süddeutschen Zeitung“ erscheint. Unter dem Titel von meist nur einem Wort wie „Übersetzen“, „Macht“, „Heimat“, „Anfangen“ oder auch „Radiohören“ schreibt sie über alles, was gerade die Welt bewegt, über Krisenschauplätze, Politik, Gesellschaft und ganz Alltägliches. Mit ihrem neuen Buch wendet sich die im Oktober mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnete Kriegsreporterin, Publizistin und Philosophin nun „Gegen den Hass“ (S. Fischer Verlag) und die zunehmende Polarisierung der Öffentlichkeit in Deutschland. „Es gab in den letzten Jahren“, schreibt Emcke im Vorwort zu ihrem Buch, „ein zunehmend artikuliertes Unbehagen, ob es nicht doch langsam etwas zu viel sei mit der Toleranz, ob diejenigen, die anders glauben, anders aussehen oder anders lieben, nicht langsam auch mal zufrieden sein könnten.“ Ganz so, als gäbe es eine Art „Obergrenze für Gleichberechtigung“, als hätte man jetzt, ob für Frauen oder Schwule, langsam genug getan, genug Toleranz gegenüber Anderen aufgebracht. Gleichzeitig wird, ob bei Demonstrationen oder in sozialen Netzwerken, „offen und hemmungslos gehasst“. Ein Phänomen, das es in der Bundesrepublik so bisher noch nicht gab, wie Emcke feststellt. Und sie will „die neue Lust am ungehemmten Hassen nicht normalisiert sehen“, weder hier noch in Europa oder anderswo. In einer Kolumne hat sie gegen den zunehmenden Fanatismus unter dem Titel „Singular“ für „das abweichende Individuelle, das einzigartige, zarte Subjektive“ plädiert, „nicht zuletzt, weil es das ist, was dem terroristischen Wahn am meisten widerspricht“. In ihrem Buch begegnet sie dem Hass und Fanatismus vor allem mit einem „Lob des Unreinen“. In der Behauptung der eigenen „Reinheit“ gegenüber den „Anderen“, sieht sie den Nährboden sowohl des ideologischen Programms des IS als auch jenen für die Fanatisierung der westlichen Gesellschaften, in denen der Ruf nach einer ursprünglichen, einer natürlichen Ordnung und Tradition, einer angeblich früher einmal „reinen“ Gesellschaft immer größer wird. Die Argumente werden schon lange propagiert, zum Beispiel von Dr. Nicolaus Fest, der vor Jahren in der BILD „über Migration und Multi-Kulti“ schrieb: „Nachdem vor nicht einmal 80 Jahren ganze Völkerschaften der inneren Stabilität Europas geopfert wurden, scheinen die Vorteile homogener Gesellschaften inzwischen fast vergessen.“ Durch „mimetische Anpassung“ lassen sich solche Vorstellungen des Reinen und Schlichten, die tatsächlich nie kennzeichnend für Europa waren, nicht bekämpfen. Carolin Emcke setzt ein „Plädoyer für das Unreine und Differenzierte“ dagegen und die Forderung nach Empathie, auch wenn sie manchmal schwerfällt.

Das Ich weg, zerstört, genullt

22.11.
Thomas Melle „Die Welt im Rücken“
Yachtclub im Nochtspeicher
20.00 Uhr

Er ist auf dem besten Weg, eine schlimme Kindheit zu vergessen und so richtig durchzustarten, studiert Literaturwissenschaften und Philosophie, ist ein hochbegabter junger Autor mit einem bestens geölten Gehirn. Was soll so einem schon passieren? Das Buch, in dem Thomas Melle davon erzählt, was dann passiert ist, heißt „Mit dem Rücken zur Welt“. Es ist der Versuch, einer Wiederaneignung seines Lebens, der Versuch, dieser „Gestalt aus Gerüchten und Geschichten“, zu der er geworden ist, seine eigene Geschichte entgegenzusetzen, und das verlorene Ich im Narrativ wiederzufinden. Eine ironische Gnade dieser Krankheit ist es, das erklären ihm schon früh die Ärzte, dass sie viele Erinnerungen nach dem „Einschlag des Irrsinns“ löscht. Eine Gnade deshalb, weil es streckenweise peinlich ist, was Thomas Melle wiederfuhr, was er getan hat, manchmal aber auch richtig schlimm –und immer wieder nur schwer auszuhalten. Melle erklärt gleich am Anfang, worum es geht, dass man heute mit dem Begriff „bipolar“ beschreibt, was früher „manisch-depressiv“ hieß – und der alte Begriff für ihn direkter umreißt, was ihm passierte. Zuerst kommt eine manische Phase, in der die Neuronen verrücktspielen, dann die Depression. Drei Phasen von Manie und Depression hat er durchlaufen, sie gliedern sein Buch in die Jahre 1999, 2006 und 2010. Nach dem ersten Schub 1999 denkt er noch, es würde sich alles wieder richten, sich in die Biographie fügen, einmal Geschlossene und nie wieder. Bei Melle schleichen sich die Manien nicht an, sie sind plötzlich da und dann massiv. Es dauert Wochen, bis seine Freunde ihn bei seinem ersten Schub dazu bringen, sich in Behandlung zu begeben. Er entlässt sich schon nach wenigen Tagen selbst – und das immer wieder. Der erste manische Schub dauert drei Monate, der zweite ein Jahr, der dritte eineinhalb Jahre. In den Manien leidet er an Realitätsverlust „bis hin zu halluzinatorischen Momenten“. Er trifft Picasso im Berghain und kippt ihm seinen Rotwein auf die Hose. Er sieht Alexander Kluge vor dem Kanzleramt, Enzensberger als Frau verkleidet in einem Zugabteil, Thomas Bernhard bei McDonalds in Wuppertal. Und während er mit allerlei Prominenz und der Weltgeschichte per Du ist, verliert er über die Jahre alle, die ihm tatsächlich nahe sind. Er trinkt, klaut, ist aggressiv. Nach den Manien ist dann „das Ich weg, zerstört, genullt“. Die depressiven Phasen überlebt er nur mit Glück. Danach rappelt er sich wieder auf, publiziert, übersetzt, ist als Dramatiker erfolgreich, sein erster Erzählband „Raumforderung“ und sein Romandebüt „Sickster“ erscheinen. Wie schon sein vielgelobter Roman „3000 Euro“ vor zwei Jahren, stand „Die Welt im Rücken“ auf der Shortlist zum Deutschen Buchpreis. Es ist eine mit großer sprachlicher Wucht und viel Feingefühl für die Abgründe erzählte autobiografische Chronik, die sich beim Lesen auch deshalb so tief einbrennt, weil sie von der Unbedingtheit einer existentiellen Bedrohung getragen wird. Hier schreibt einer um sein Leben, und dennoch ist der Krankenbericht nur das Beiwerk des literarischen Versuchs der Rekonstitution und Rekonstruktion eines Ichs. Der Text bleibt, als Einblick und als Aussicht, auch wenn die Neuronen vielleicht irgendwann wieder explodieren.

Elena-Ferrante-Abend

23.11.
Eva Mattes, Till Raether, Rainer Moritz „Meine geniale Freundin“
Literaturhaus
19.30 Uhr

Es war fast schon eine Schockwelle, die Anfang Oktober durch die deutschen Feuilletons fegte: „Das Ende einer Fiktion“, hieß es enttäuscht in der „Süddeutschen Zeitung“, „Meine geniale Spürnase“, titelte euphorisch „Der Tagesspiegel“ und die Welt meinte ganz nüchtern: „Natürlich darf man ein Pseudonym lüften“. Was war passiert? Der italienische Journalist Claudio Gatti hatte in mehreren Zeitungen weltweit gleichzeitig und sehr sensationsgierig verkündet, dass er das Pseudonym von Elena Ferrante, deren „Neapolitanische Saga“ ein Weltbestseller ist, gelüftet habe. Er ist angeblich einfach der Spur des Geldes gefolgt – und wurde so auf die römische Übersetzerin Anita Raja aufmerksam. Gatti hat seine Recherche dann auch noch etwas aufgepeppt und dies und jenes dazu erfunden, wie die „Süddeutsche Zeitung“ nachwies. Anita Raja ist – und viel mehr muss man dazu gar nicht sagen – eine der renommiertesten italienischen Übersetzerinnen aus dem Deutschen, die u.a. die Werke von Christa Wolf ins Italienische übertragen hat. Ihre inzwischen weltberühmte, vierbändige Saga erschien von 2011 bis 2014 in Italien und kommt in Deutschland mit einiger Verspätung an: „Meine geniale Freundin“ ist im Sommer erschienen, bis Herbst 2017 werden die drei weiteren Bände im Suhrkamp Verlag vorliegen. Der erste Band geht zurück in die 50er Jahre in Neapel, wo die beiden Freundinnen Elena und Lila in ärmlichen Verhältnissen aufwachsen. Sie bleiben sich ein Leben lang verbunden, obwohl die eine fortgeht und Schriftstellerin wird, während die andere Neapel nie verlässt. Im Literaturhaus ist natürlich nicht Anita Raja zu Gast, um ihren Roman vorzustellen, sondern die Schauspielerin Eva Mattes wird ausgewählte Passagen aus dem Roman lesen. Über das Phänomen Elena Ferrante und ihre „Neapolitanische Saga“ diskutieren Rainer Moritz und Till Raether.

Neapel © Jürgen Abel

November

1 Dienstag

„Birdwatching – Eine poetische Expedition"
Über das literarische, wissenschaftliche und kulturgeschichtliche Potential von Vögeln, ihre Vielfalt und Symbolkraft, sprechen im Rahmen der Reihe „Der Norden liest" der aktuelle Georg-Büchner-Preisträger **Marcel Beyer**, die österreichische Autorin **Teresa Präauer**, der Stadtnaturreporter **Cord Riechelmann** und der Naturforscher **Uwe Westphal** ı „Kulturjournal", NDR Fernsehen, im Literaturhaus, Schwanenwik 38 ı **19.30 Uhr, 8.-€**

„Wächter der Lüfte"
Szenische Lesung mit **Hans Heller** und **Astrid Kramer-Fezer** nach einem Roman von **Rosa Yassin Hassan** über das beklemmende Leben in Syrien unter dem Assad-Regime. Nach der Vorstellung findet ein Gespräch mit der Autorin statt. Moderation: **Johannes von Dohnanyi** ı Interkulturelles Festival eigenarten in der Zentralbibliothek, Hühnerposten 1 ı **19.30 Uhr, 8.-/6.- €**

„Worüber wir sprechen, wenn wir über Bücher sprechen"
Der seit vielen Jahren in Italien lebende englische Schriftsteller und Übersetzer **Tim Parks** präsentiert im Gespräch mit **Joachim Scholl** sein neues Buch, eine Essaysammlung mit „geistreichen und äußerst eloquent formulierten, oft provokanten Betrachtungen" (ekz Informationsdienst) über den Literaturbetrieb der Gegenwart. ı Freie Akademie der Künste, Klosterwall 23 ı **19.00 Uhr, 12.-/8.- €**

2 Mittwoch

„Gegen den Hass"
Carolin Emcke, die im Oktober zur Frankfurter Buchmesse mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnet wurde, liest aus ihrem neuen Buch. Ein Gespräch mit der Publizistin und Journalistin führt **Nils Minkmar** ı Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39 ı **20.00 Uhr, 15.-/9.- €**

„So offen die Welt"
Im Rahmen der Ringvorlesung zum Thema „Literatur und Theologie" liest **Wolfgang Hegewald** aus seinen Romanen „Fegefeuernachmittag" und „Herz in Sicht" und diskutiert mit **Erdmut Wizisla.** ı Universität Hamburg, Edmund-Siemers-Allee 1, Hörsaal C ı **18.30 Uhr, Eintritt frei.**

„10. Hamburger Krimifestival"
Tim Erzberg, Gisela Pauly und **Bent Ohle** stellen unter dem Titel „Tod im Insel-Dreieck zwischen Ebbe und Flut" ihre auf Helgoland, Sylt und Amrum spielenden Krimis vor ı **18.30 Uhr, 15.50 €** ı **Arnaldur Indriðason** und **Yrsa Sigurðardóttir** aus Island lesen aus ihren Krimis „Schattenwege" und „DNA" ı **18.30 Uhr, 16.50 €** ı **Simon Beckett** liest aus seinem neuen Kriminalroman „Totenfang" ı **19.00 Uhr, 16.50/12.50 €** ı **Karin Slaughter** liest aus ihrem neuen Will Trent-Roman „Blutige Fesseln" ı **21.00 Uhr, 16.50 €** ı **Klaus-Peter Wolf** liest aus seinem Krimi „Ostfriesenschwur", musikalisch begleitet von **Bettina Göschl** ı **21.00 Uhr, 16.50 €**
ı Hamburger Krimifestival auf Kampnagel, Jarrestr. 20.

„AHAB no. 3"
Bookrelease mit **Jonis Hartmann**, der seinen neuen Gedichtband „Bordsteinsequenzen" (Elif Verlag) vorstellen wird, und **Dinçer Güçyeter** vom Elif Verlag, ebenfalls zu Gast ist der Salzburger Lyriker **Johannes Witek.** Musik macht **Sascha Preiß** (Gitarre). ı Café Luv + Lee, Feldstr. 36, ı **20.15 Uhr, 6.- €**

„Ted Serios – Serien"
Der Autor, Filmemacher und Herausgeber **Romeo Grünfelder** stellt das neu im Textem Verlag erschienene Buch mit bislang unveröffentlichten, „telekinetisch produzierten" Polaroids von und medienphilosophischen Begleittexten über **Ted Serios** vor. ı Metropolis Kino, Kleine Theaterstr. 10 ı **21.15 Uhr.**

„Umsteigen in Babylon"
Marko Martin liest aus seinem neuen Erzählband. ı Hotel Wedina, Gurlittstr. 23 ı **20.00 Uhr, 5.-€**

3 Donnerstag

„10. Hamburger Krimifestival"
Claudia Weiss, Boris Meyn, Sven Stricker und **Till Raether** lesen aus ihren Hamburg-Krimis ı **18.30 Uhr, 15.50 €** ı **Marc Elsberg** liest aus seinem Science-Thriller „Sie werden uns ersetzen" ı **19.00 Uhr, 15.50 €** ı Schwedische Krimi-Nacht mit **Arne Dahl, Joakim Zander** und **Tove Alsterdal** ı **19.30 Uhr, 17.50 / 15.50 €** ı **Jörg Maurer** liest aus seinem Krimi „Schwindelfrei ist nur der Tod" ı **21.00 Uhr, 16.50 €** ı Der Sprecher **Jens Wawrczeck** präsentiert sein Hörbuch „Eine Dame verschwindet", Musik macht **Natalie Böttcher.** ı **21.00 Uhr, 14.50 €**
ı Hamburger Krimifestival auf Kampnagel, Jarrestr. 20.

„Itzik Manger, ein europäischer Dichter"
Die in Köln lebende Autorin, Übersetzerin, Literaturwissenschaftlerin und Malerin **Efrat Gal-Ed** präsentiert ihre hochgelobte Biographie über den Dichter **Itzik Manger** (1901-1969), dessen Lebensgeschichte eng mit der lebendigen Schilderung der jiddisch-säkularen Kultur Osteuropas zwischen den Weltkriegen verbunden ist. Gal-Eds Biographie wurde in der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung" als „bahnbrechendes Werk" gefeiert, „das der deutschen und internationalen Jiddistik neue Richtungen weisen wird". Gastgeberin des Abends ist **Stella Jürgensen.** ı Jüdischer Salon im Café Leonar, Grindelhof 59 ı **20.00 Uhr, 10.-/7.50 €**

„Männer ohne Frauen"
Der Schauspieler **Oliver Sauer** liest Kurzgeschichten von Haruki Murakami, der Singer / Songwriter **Tico** macht Musik. ı Logensaal der Hamburger Kammerspiele, Hartungstr. 9-11 ı **20.15 Uhr, 15.-/12.- €**

SALZBURG BAROCK
PHILIPP AHMANN DIRIGENT
BELL'ARTE SALZBURG
SOLISTEN DES NDR CHORES
NDR CHOR
SO, 06.11.2016
HAMBURG HAUPTKIRCHE ST. NIKOLAI 19 UHR
WERKE VON
MUFFAT, BIBER
Karten unter ndrticketshop.de

4 Freitag

„10. Hamburger Krimifestival"
Charlotte Link liest aus ihrem Krimi „Die Entscheidung" ı **19.00 Uhr, 16.50 €** ı **Miroslav Nemec** liest aus seinem Krimi „Die Toten von der Falkneralm" ı **20.00 Uhr, 14.50 €** ı **Michael Tsokos** liest aus seinem Buch „Sind Tote immer leichenblass? Die großen Irrtümer über die Rechtsmedizin" ı **21.00 Uhr, 16.50/12.50 €** ı „Jazz & Crime – Cops in the City, die Ed-MacBain-Nacht" mit **Frank Göhre, Alf Mayer, dem Buggy-Braune-Trio** und **Hannes Hellmann** ı **21.30 Uhr, 14.50 €**
ı Kampnagel, Jarrestr. 20.

„Norddeutschland – tiefschwarz"
Heike Denzau liest aus ihrem Kriminalroman „Schwarze Elbe"; **Jobst Schlennstedt** liest aus seinem Krimi „#hanseterror". ı Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai 36 ı **19.30 Uhr. Eintritt: 10.-/8.50 €** Reservierung unter Tel.: 040-32 11 91 oder info@speicherstadtmuseum.de empfohlen.

„Ansverus-Fluch"
Christoph Ernst liest aus seinen Kriminalromanen. ı Jussi – Mein skandinavisches Krimi-Buch-Café, Lehmweg 35 ı **19.30 Uhr.**

5 Samstag

„10. Hamburger Krimifestival"
Kirsten Boie liest aus ihrem Kinder-Krimi „Thabo. Detektiv & Gentleman" ı **15.30 Uhr, 8.50 €** ı **Oliver Rohrbeck** präsentiert „Emil und die Detektive" von Erich Kästner als Live-Hörspiel ı **16.00 Uhr, 20.50 / 12.50 € (Kinder).** ı „Ladies Crime – ein Abend ohne Arsen und Spitzenhäubchen" mit **Simone Buchholz** und **Susanne Mischke** ı **18.00 Uhr, 14.50 €** ı Großer dänischer Krimi-Abend mit **Anna Grue, Jesper Stein** und **Julie Hastrup** ı **19.30 Uhr, 15.50 €** ı **Wolfgang Schorlau** liest aus seinem Krimi „Die schützende Hand" ı **20.00 Uhr, 14.50 €** ı **Nele Neuhaus** liest aus ihrem Krimi „Im Wald" ı **20.00 Uhr, 20.50/18.50 €**
ı Kampnagel, Jarrestr. 20.

„Fallensteller"
Zur Wiedereröffnung des frisch sanierten Bramfelder Kulturladens Brakula liest **Saša Stanišić** aus seinem Erzählband. Moderation: **Konstantin Ulmer.** ı Brakula, Bramfelder Chaussee 265 ı **18.00 Uhr, 3.-/2.- €**

6 Sonntag

„Lyrik zur TeaTime"
Die in Leipzig lebende Lyrikerin **Anja Kampmann** liest aus ihrem Debütband „Proben von Stein und Licht"; **Björn Kuhligk** liest aus seinem Gedichtband „Die Sprache von Gibraltar", in dessen Zentrum ein Langgedicht steht, mit dem Kuhligk versucht, eine Sprache für das zu finden, was er am berüchtigten Grenzzaun von Melilla gesehen und erlebt hat. Moderation: **Mirko Bonné.** ı Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38 ı **17.00 Uhr, 7.-/4.- €**

„Literaten im Hotel"
Michelle Steinbeck und **Christoph Höhtker** lesen aus ihren für den Schweizer Buchpreis nominierten Romanen „Alles sehen" (Ventil) und „Mein Vater war ein Mann an Land und im Wasser ein Walfisch" (Lenos). Moderation: **Vera Kaiser**. ı Literaturhaus im Hotel Wedina, Gurlittstr. 23 ı **17.00 Uhr, 6.- €**

„Luther-Lesefestival 2016"
Mit den „Martinstagen" präsentiert die Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland zum zweiten Mal ein Festival, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, die „Religion in die Kultur zurückzubringen". „Träumen und Handeln – Mystik in den Religionen" ist das Thema der Auftaktveranstaltung mit den Autoren **Volker Leppin, Handan Aksünger** und **Hamida Behr** von der Akademie der Weltreligionen. **Tolga Arik** macht Musik, der Schauspieler **Julius Feldmeier** liest mystische Texte. Moderation: **Anne Françoise Weber.** ı Warburg Haus, Heilwigstr. 116 ı **17.00 Uhr, 10.- €** (Tickets und weitere Infos unter http://martinstage.de/)

„Eines Tages, Baby"
Julia Engelmann präsentiert ihr aktuelles Bühnenprogramm. ı Laeiszhalle Hamburg, Johannes-Brahms-Platz, Großer Saal ı **20.00 Uhr, 19.40 bis 31.40 €** (Weitere Vorstellung: 19.11.)

„Was das Leben sich erlaubt. Mein Deutschland und ich"
Der Schauspieler, Schriftsteller und Weltenbummler **Hardy Krüger** liest aus seiner Autobiographie. ı Buchhandlung Heymann und Hoffmann und Campe Verlag im Winterhuder Fährhaus, Hudtwalckerstraße 13 ı **11.30 Uhr, 15.- €**

„Der Mann ohne Eigenschaften"
Literarischer Salon mit **Vera Rosenbusch** und **Dr. Lutz Flörke,** die Robert Musils in der europäischen Literaturgeschichte des 20. Jahrhunderts einzigartigen Roman „Der Mann ohne Eigenschaften" vorstellen werden. Aus dem Roman liest die Schauspielerin **Saskia Junggeburth.** ı Monsun-Theater, Friedensallee 20 ı **18.00 Uhr, 14.50/11.- €**

7 Montag

„So weit uns Spaniens Hoffnung trug"
Der österreichische Schriftsteller **Erich Hackl** liest Texte von u.a. Maria Osten, Willi Bredel und Joseph Roth aus seinem Buch mit „Erzählungen und Berichten aus dem Spanischen Bürgerkrieg" (Rotpunktverlag). ı Polittbüro und Willi-Bredel-Gesellschaft im Polittbüro, Steindamm 45 ı **20.00 Uhr, 15.-/10.-€**

„Bosnien-Abend"
Emina Kamber präsentiert ihren E-Book-Verlag „Expeditionen" und die in Zusammenarbeit mit dem deutsch-bosnischen Verlag „Das bosnische Wort" entstandenen Anthologien zum Themenkomplex „Bosnien nach dem Bürgerkrieg". ı Hamburger Autorenvereinigung im Logensaal der Hamburger Kammerspiele, Hartungstr. 9-11 ı **19.30 Uhr, 12.-/9.- €**

8 Dienstag

„Die himmlische Tafel"
Der amerikanische Schriftsteller **Donald Ray Pollock** liest aus seinem neuen Roman. Die deutschen Texte liest **Stephan Benson.** Moderation: **Daniel Haas.** ı Literaturhaus, Schwanenwik 38 ı **19.30 Uhr**

„Traumprinz"
David Safier liest aus seinem neuen Roman, **Oliver Kurth** zeichnet. ı Buchhandlung Heymann, Osterstr. 134 ı **20.30 Uhr, 12.- €**

„Düsterbusch City Lights"
Ein „ganz irrwitziges DDR-Buch" empfiehlt Burghart Klaußner im „Tagesspiegel", Tino Hanekamp verspricht, dass „in diesem Roman steht, wie man aus Scheiße Gold macht", und Sabine Michel sagt im „3sat Kultupalast": „Man will dieses Buch nicht mehr aus der Hand legen". Dieses Buch spielt in Düsterbusch, einem Kaff am Rande des Spreewalds, es erzählt von Anton, von großen Träumen im Kleinen und vom Scheitern einer Utopie. Im Golem stellt **Alexander Kühne** seinen Roman vor. ı Golem, Große Elbstr. 14 ı **20.00 Uhr**

„Die Feder eines Greifs"
Cornelia Funke liest aus der lange erwarteten Fortsetzung von „Drachenreiter", ihrem erfolgreichsten Kinderroman. Moderation und Gespräch: **Jörgpeter von Clarenau.** ı Thalia Theater und Buchhandlung Heymann im Thalia, Alstertor 1 ı **17.00 Uhr, 12.-/10.-/8.-/6.- €**

„Von Schuld und wie man sie wieder los wird"
Zu den „Martinstagen 2016" sprechen, lesen und diskutieren: **Sibylle Lewitscharoff,** die in ihrem neuen Roman „Pfingstwunder" mit Dantes „Göttlicher Komödie" so leichtfüßig wie wortgewaltig durch Hölle und Himmel spaziert; **Svenja Flaßpöhler,** die sich mit der philosophischen Dimension des Vergebens und Verzeihens beschäftigt, und der Theologe **Mathias Kroeger.** Moderation: **Daniel Kaiser.** ı Grundbuchhalle des Ziviljustizgebäudes, Sievekingplatz 1 ı **19.00 Uhr, 10.- €**

„Jack London zum 100. Todestag"
Die Schauspielerin **Kornelia Kirwald** liest die Erzählung „Frauenmut" aus der Sammlung „Siwash" von Jack London, dazu gibt es Musikeinspielungen des finnischen Komponisten **Matti Paalanen**. ı Buchhandlung Kötz & Buchenau, Wedeler Landstr. 53c ı **19.30 Uhr, 7.- €** inkl. Wein. Reservierung unter Tel. 040-812597 oder E-Mail kundb@gmx.net erbeten.

9 Mittwoch

„Geister"
Der amerikanische Schriftsteller **Nathan Hill** liest aus seinem neuen Roman. Die deutschen Texte liest **Bernd Moss.** Moderation: **Dr. Susanne Weingarten.** ı Amerikazentrum, Am Sandtorkai 48 ı **19.00 Uhr, Eintritt frei.** Um Anmeldung bis zum 7. November unter Tel.: 040-70383688 oder per E-Mail an info@amerikazentrum.de wird gebeten.

„So offen die Welt"
Im Rahmen der Ringvorlesung zum Thema „Literatur und Theologie" liest **Sandra Weihs** aus ihrem Debütroman „Das grenzenlose Und" und diskutiert mit dem Theologen **Gerrit Spallek.** ı Universität Hamburg, Edmund-Siemers-Allee 1, Hörsaal C ı **18.30 Uhr, Eintritt frei.**

„Als unser Deutsch erfunden wurde"
Rechtzeitig zum Start des 500. Reformationsjubiläums ist im Oktober eine Neuausgabe der Luther-Bibel erschienen. Der Schriftsteller **Feridun Zaimoglu,** die Theologin **Christine Gerber,** der Autor **Bruno Preisendörfer** und der SZ-Journalist **Johan Schloemann** sprechen im Rahmen der Martinstage 2016 über die Neuausgabe und stellen ihre Lieblingsstellen aus der Luther-Bibel vor. Moderation: **Christoph Bungartz.** ı Nachtasyl des Thalia Theaters, Alstertor 1, ı **19.00 Uhr, 10.- €**

10 Donnerstag

„Der Anfang von Etwas"
Julian Barnes erhält den Siegfried-Lenz-Preis 2016, der als einer der höchstdotierten Literaturpreise in diesem Jahr zum zweiten Mal vergeben wird. Am Vorabend der Preisverleihung im Hamburger Rathaus ist der herausragende Erzähler und Essayist zu Gast im Thalia Theater und liest aus seinen Werken. Die deutschen Texte liest **Matthias Leja.** Moderation: **Julika Griem.** ı Siegfried-Lenz-Stiftung, Literaturhaus, Freie Akademie, Thalia Theater, Alstertor 1 ı **20.00 Uhr, 18.-/12.-/9.- €**

„Der un/freie Wille: Luther und Erasmus"
Anhand von Originaltexten diskutieren den Intellektuellenstreit zwischen Luther und Erasmus zu den Martinstagen 2016 der Theologe **Alf Christophersen** und der Publizist **Mathias Greffrath.** Es lesen die Schauspieler **Thomas Sarbacher** und **Siegfried W. Kernen.** Moderation: **Anna Hartwich.** ı Rolf-Liebermann-Studio des NDR. Oberstr. 120 ı **19.30 Uhr, 10.- €**

„Das Ende der Behaglichkeit"
Im Rahmen der Lesereihe „Literakula – Bramfeld wird belesen" stellt **Kristine Bilkau** ihren vielfach ausgezeichneten Debütroman „Die Glücklichen" vor. Moderation: **Konstantin Ulmer** und **Nina Dobrot.** ı Bramfelder Kulturladen & Salon Savvas im Friseursalon, Pezolddamm 143 ı **20.00 Uhr, 3.-/2.- €**

11 Freitag

„Blaue Nacht"
Simone Buchholz liest aus ihrem Kriminalroman. Moderation: **Miriam Semrau.** ı Büchereck Niendorf-Nord, Nordalbinger Weg 15 ı **19.30 Uhr, 8.- €**

13 Sonntag

„Ladies Crime Night"
Die sieben mörderischen Schwestern **Monika Buttler, Anja Marschall, Ricarda Oertel, Vera Rosenbusch, Joyce Summer, Katrin Thiele** und **Heide Ziefuss** lesen kriminelle Geschichten. ı Zinnschmelze, Maurienstr. 19 ı **18.00 Uhr, 12.-€**

„Kleines Wörterbuch für Liebende"
Sonntagsmatinée mit der Schauspielerin **Katharina Schütz,** die moderne Literatur aus China vorstellen wird, u.a. von dem Literaturnobelpreisträger Mo Yan und den beiden Bestsellerautoren Mai Jia und Yu Hua. ı Kunsthaus an der Alster, Alsterchaussee 3 ı **11.00 Uhr, 15.- €**

15 Dienstag

„Von der Zunahme der Zeichen"
Der in Berlin lebende, junge Schriftsteller **Senthuran Varatharajah** liest aus seinem Romandebüt, das von Flucht und Migration erzählt, jedoch „einen leiseren Ton anschlägt", wie es in „Deutschlandradio Kultur" hieß, „als viele der anderen Bücher mit Migrationsthema". Moderation: **Ulrich Greiner.** ı Buchhandlung Felix Jud, Neuer Wall 13 ı **19.00 Uhr, 8.- €** Anmeldung unter Tel.: 040-343409 oder per E-Mail an kontakt(at)felix-jud.de wird gebeten.

„Der große Glander"
Menülesung mit **Stevan Paul,** der mit seinem neuen Roman eine Liebeserklärung an das Kochen abgibt und den wundersamen Gustav Glander vorstellt. ı Buchhandlung Boysen + Mauke, Große Johannisstraße 19 ı **19.30 Uhr, 20.- €**

„Weltentwerfen"
Friedrich von Borries liest aus seiner „politischen Designtheorie" (Edition Suhrkamp). ı Sautter + Lackmann, Admiralitätstraße 71/72 ı **19.00 Uhr, Eintritt frei.**

„März & Moritz & 1 Gast"
Im Literaturhaus wird mal wieder „offenherzig, süffisant, ungerecht" und natürlich „brillant" über Neuerscheinungen diskutiert: **Ursula März, Rainer Moritz** und **Andreas Isenschmid** urteilen über fünf Bücher – und das ganz unverschämt subjektiv und auch mal herzlich streitend. Die Bücher, über die das literarische Trio debattiert, werden eine Woche vor der Veranstaltung auf www.literaturhaus-hamburg.de bekannt gegeben. ı Literaturhaus, Schwanenwik 38 ı **19.30 Uhr, 12.-/8.- €**

16 Mittwoch

„Solo für Schneidermann"
Der US-amerikanische Schriftsteller **Joshua Cohen** liest aus seinem Debütroman, einem mit „sinfonischer Sprachbravour" („Tagesspiegel") erzählten Loblied auf eine innige Freundschaft und ein ungewöhnliches Künstlerportrait. Die deutschen Texte liest **Michail Paweletz.** Moderation: **Ulrich Blumenbach.** ı Amerikazentrum Hamburg e.V., Literaturzentrum im Amerikazentrum, Am Sandtorkai 48 ı **19.00 Uhr, 6.- €** Anmeldung und Kartenvorbestellungen unter Tel.: 040-70383688 oder per E-Mail an info@amerikazentrum.de

„Die neue alte Weltgesellschaft"
Die Soziologen **Wolfgang Knöbl** und **Sighard Neckel,** die Historikerin **Miriam Rürup** und die Autorin **Hilal Sezgin** treffen sich in der „Streit.Bar" zur Debatte über drei Sachbücher und einen Roman. Zur Diskussion stehen: Dmitrij Belkins „Germanija – Wie ich in Deutschland jüdisch und erwachsen wurde", Branko Milanovics „Die ungleiche Welt – Migration, das eine Prozent und die Zukunft der Mittelschicht", Georg Prochniks „Das unmögliche Exil. Stefan Zweig am Ende der Welt" und Shuoma Sinhas „Erschlagt die Armen". ı Nachtasyl im Thalia Theater, Alstertor 1 ı **20.00 Uhr, 7.- €**

„So offen die Welt"
Im Rahmen der Ringvorlesung zum Thema „Literatur und Theologie" liest **Feridun Zaimoglu** aus seinem Roman „Siebentürmeviertel" und diskutiert mit dem Theologen **Marcello Neri.** ı Universität Hamburg, Edmund-Siemers-Allee 1, Hörsaal C ı **18.30 Uhr, Eintritt frei.**

17 Donnerstag

„Formbewusstsein"
Frank Berzbach präsentiert seine im Verlag Hermann Schmidt neu erschienene „kleine Vernetzung der alltäglichen Dinge". ı cohen+dobernigg Buchhandel, Sternstraße 4 ı **21.00 Uhr, 8.- €**

„Alles so schön grün hier"
Vera Rosenbusch und **Lutz Flörke** laden zum Poesielabor mit neuen Texten und Gesprächen über Dichtung & Wahrheit. Auf dem Programm stehen u.a. die Fragen: Wozu dient der rote Faden und braucht man ihn wirklich? Wie erzählt man vom Erzählen und weshalb? Wer will schon immer im Mainstream sein? ı Logensaal der Hamburger Kammerspiele, Hartungstr. 9-11 ı **19.00 Uhr, 15.-/12.- €**

„Und unter uns die Welt"
Maiken Nielsen liest aus ihrem neuen Roman, in dem sie die Ära der Zeppeline und der Luftschifffahrt wiederauferstehen lässt und gleichzeitig die Geschichte ihre Großvaters erzählt, der den tragischen Absturz der „Hindenburg" überlebte. Moderation: **Barbara Heine.** ı Buchhandlung Jokers, Grindelallee 42 ı **19.30 Uhr, 5.- €**

18 Freitag

„Guter Junge"
Paul McVeigh liest aus seinem Debütroman, der im katholischen Teil von Belfast spielt und die Geschichte des kleinen Lebenskünstlers Mickey erzählt. Moderation und Übersetzung: **Ingo Herzke.** ı Buchhandlung in der Osterstraße, Osterstr. 171 ı **20.00 Uhr, 7.- €**

„Lippen abwischen und lächeln"
Max Goldt liest aus dem neu erschienenen Sampler seiner „prachtvollsten Texte 2003 bis 2014". ı Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39 ı **20.00 Uhr, 18.- €**

19 Samstag

„Symphonie Pathétique"
Der Pianist **Scott Curry** und der Schauspieler **Paul Sonderegger** präsentieren ausgewählte Texte von Klaus Mann und Klaviermusik von Peter Tschaikowsky, u.a. Romanzen und Walzer, Bearbeitungen seiner Ballettmusiken und Auszüge aus der sechsten Sinfonie, der „Symphonie Pathétique". ı Tschaikowsky-Saal im Tschaikowsky-Haus, Tschaikowskyplatz 2 ı **19.00 Uhr, 15.-/10.- €**

20 Sonntag

„Königin der Landstraße"
Theresa Amrehn liest aus ihrem im Piper Verlag erschienenem Buch über ihre „Jahre auf der Walz". Moderation: **Nadine Wedel** und **Henriette Dyckerhoff.** ı Grüner Jäger, Neuer Pferdemarkt 36 ı **18.30 Uhr, 7.-/5.- €**

„Literatur-Quickies"
Fünf Autoren, ein kurzweiliger Sonntagnachmittag, gute Literatur, ebenso gute Laune und natürlich auch Kaffee und Kuchen stehen auf dem Programm der „Literatur-Quickies". Es lesen: **Mirko Bonné, Elisa Helm, Marita Lamparter, Eva Almstädt** und **Piero Masztalerz.** Moderation: **Lou A. Probsthayn** und **Gunter Gerlach.** ı Förderverein kulturelle Initiativen e.V. im „Tafelspitz", Himmelstr. 5 ı **16.00 Uhr, 6.- €**

„Überfall der Wörter"
Autorinnen und Autoren verschiedener Schreibwerkstätten lesen ihre besten Texte. Moderation: **Jutta Heinrich** und **Alexander Häusser.** Musik: **Nicolas Häusser.** ı Goldbekhaus, Moorfurthweg 9 ı **18.00 Uhr, Eintritt frei.**

21 Montag

„Wir haben Raketen geangelt"
Karen Köhler liest aus ihrem Erzählband. ı Ros e.V. im Ledigenheim Rehhoffstr. 1-3 ı **19.00 Uhr,** um eine Spende zugunsten des Projekts „Das Ledigenheim erhalten!" wird gebeten.

22 Dienstag

„Die Welt im Rücken"
Thomas Melle liest zum YachtClub aus seiner hochgelobten Chronik einer manisch-depressiven Erkrankung. Moderation: **Friederike Moldenhauer** und **Tina Uebel.** ı Nochtspeicher, Bernhard-Nocht-Str. 69a ı **20.00 Uhr, 9.- €**

„Böses Denken"
Philosophisches Café mit der Autorin und Philosophin **Bettina Stangneth,** die ihr Buch „Böses Denken" vorstellen wird, das eine unbequeme Frage zum Ausgangspunkt nimmt: Haben wir wirklich das Recht zu jedem Gedanken oder braucht auch das Denken eine Ethik? Gastgeber der Gesprächsrunde ist **Reinhard Kahl.** ı Literaturhaus, Schwanenwik 38 ı **19.00 Uhr, 10.-/6.- €**

„Schweigeminute"
Arno Surminski und **Gino Leineweber** erinnern an Siegfried Lenz, der in diesem Jahr 90 Jahre alt geworden wäre. Musik: **Marina Savova,** Klavier. ı Hamburger Autorenvereinigung im Logensaal der Hamburger Kammerspiele, Hartungstr. 9-11 ı **19.30 Uhr, 12.-/9.-€**

23 Mittwoch

„Meine geniale Freundin"
Zum Elena-Ferrante-Abend im Literaturhaus diskutieren **Till Raether** und **Rainer Moritz** über den ersten Band der vierteiligen „Neapolitanischen Saga" von Elena Ferrante, der in diesem Herbst im Suhrkamp Verlag in einer deutschen Übersetzung erschienen ist. Ausgewählte Passagen aus dem Roman liest die Schauspielerin **Eva Mattes.** ı Literaturhaus, Schwanenwik 38 ı **19.30 Uhr, 12.-/8.- €**

außerdem

13. Hamburger Märchentage
In den Hamburger Museen, Theatern, Schulen und an anderen spannenden Orten können sich große und kleine Leute vom 4. bis zum 11. November wieder auf eine große Märchenreise mit 80 Veranstaltungen begeben: Das ganze Programm und viele weitere Infos findet man hier: http://www.hamburger-maerchentage.de/programm.php

GEDOK 9.0
Zum 90. Geburtstag der 1926 von Ida Dehmel gegründeten „Gemeinschaft Deutsch Oesterreichischer Künstlerinnen – Verein aller Kunstgattungen" eröffnet Lilo Wanders am 1. November um 19.00 Uhr eine Ausstellung mit Werken von rund 180 Bildenden Künstlerinnen und Kunsthandwerkerinnen im Kunstforum der GEDOK, Koppel 66 / Lange Reihe 75.

„So offen die Welt"
Bei der Ringvorlesung zum Thema „Literatur und Theologie" liest **Pauline de Bok** aus ihrem Roman „Blankow oder das Verlangen nach Heimat" und diskutiert mit der Theologin **Christine Büchner.** ı Universität Hamburg, Edmund-Siemers-Allee 1, Hörsaal C ı **18.30 Uhr, Eintritt frei.**

24 Donnerstag

„Cox oder Der Lauf der Zeit"
Der österreichische Schriftsteller **Christoph Ransmayr** liest aus seinem farbenprächtigen Roman über einen maßlosen Kaiser von China und einen englischen Uhrmacher, über die Vergänglichkeit und das Erzählen. Der Kritiker Denis Scheck hat „Cox" schon vor Erscheinen zum „Buch des Jahres" ausgerufen. ı Literaturhaus, Schwanenwik 38 ı **19.30 Uhr, 18.-/14.- €**

„Konklave"
Der englische Bestsellerautor **Robert Harris** präsentiert zusammen mit **Dr. David Eisermann** seinen neuen Roman. ı Buchhandlung Heymann, Osterstr. 134 ı **20.30 Uhr, 12.- €**

26 Samstag

„Hamburger LeseFrühstück"
Der Dating-Experte **Milosz Matuschek** präsentiert sein Buch „Das romantische Manifest. Schluss mit der Suche nach der perfekten Liebe". ı Literaturzentrum im Hotel Wedina, Gurlittstr. 23 ı **12.00 Uhr. Frühstücksbuffet ab 11.00 Uhr à 20,- €** inkl. 3 Warmgetränke, inkl. Eintritt zur Lesung. Reservierung unter Tel.: 040-2279203 oder per E-Mail an lit@lit-hamburg.de erforderlich.

28 Montag

„Harburger Auslese"
Gabriele Thießen liest aus ihrem Roman „Chaplinade" ı Kulturwerkstatt Harburg, Kanalplatz 6 ı **19.30 Uhr, 5.- €**

„Das gemischte Doppel"
Annemarie Stoltenberg und **Rainer Moritz** präsentieren ihre Highlights des Bücherherbstes. ı Buchhandlung Boysen + Mauke, Große Johannisstraße 19 ı **19.30 Uhr, 8.-/5.- €**

29 Dienstag

„Arno Schmidt – Eine Bildbiographie"
Kein anderer Schriftsteller war sich der Bedeutung von Bildern für ein Leben so bewusst wie der am 18. Januar 1914 in Hamburg-Hamm geborene Arno Schmidt. Es ist folglich nur naheliegend, sein Leben in einer Bildbiographie nachzuzeichnen. Die Herausgeberin **Fanny Esterházy** hat Fotos, Zeichnungen, Dokumente aller Art, Bücher, Manuskripte, Notizen und Briefe, Alltägliches und Kurioses in Archiven gesichtet und das ausgewählte Material ergänzt durch Passagen aus dem Werk und Kommentare von Kollegen und Freunden. Im Literaturhaus stellt sie den umfangreichen, im Suhrkamp Verlag erschienenen Bildband zusammen mit **Joachim Kersten, Bernd Rauschenbach** und **Jan Philipp Reemtsma** vor. ı Literaturhaus, Schwanenwik 38 ı **19.30 Uhr, 10.-/6.- €**

„Bist du glücklich?"
Zur „Schwarzen Hafen-Nacht" liest **Kai Hensel** aus seinem neuen Krimi, in dem er fünf Personen für siebzehn Stunden in einen Kampf um die Wahrheit schickt, bei dem es um Leben und Tod geht. Moderation: **Michael Friederici.** ı Schwarze Nächte und Hoffmann und Campe Verlag in der Speicherstadt-Kaffeerösterei, Kehrwieder 5 ı **20.00 Uhr, 7.- €**

30 Mittwoch

„So offen die Welt"
Im Rahmen der Ringvorlesung zum Thema „Literatur und Theologie" liest **Arnold Stadler** aus seinem Roman „Rauschzeit" und diskutiert mit der Theologin **Christine Büchner.** ı Universität Hamburg, Edmund-Siemers-Allee 1, Hörsaal C ı **18.30 Uhr, Eintritt frei.**

poetry slams + Lesebühnen

1.11. **Liebe für alle Vol. 8** ı **Lesebühne,** Neuer Pferdemarkt 36, **19.30 Uhr, 5.- €**

1.11. **Mathilde-Slam** ı **Mathilde - Literatur und Café,** Bogenstr. 5, **20.15 Uhr, 5.- €**

1.11. **Dichterliga** ı **Molotow,** Spielbudenplatz 5, **20.30 Uhr, 5.-€**

2.11. **Stellwerk Slam** ı **Stellwerk,** Bahnhof Harburg, Hannoversche Straße 85, **20.00 Uhr, 7.-/4.- €**

2.11. **Textlabor Bergedorf** ı **BeLaMi,** Holtenklinkerstr. 26, **19.30 Uhr, Eintritt frei.**

4.11. **U20-Poetry Slam in Reinbek** ı **UZ – Jugendzentrum Reinbek,** Schlossstraße 5-7, **19.00 Uhr, Eintritt frei.**

10.11. **Hunting Words Slam** ı **Mathilde Bar,** Kleine Rainstraße 11, **20.15 Uhr, 6.- €**

11.11. **Poetry Slam Wilhelmsburg** ı **Honigfabrik,** Industriestraße 125, **20.00 Uhr, 6.- €**

11.11. **Zeise-Slam** ı **Zeise-Kino,** Friedensallee 7-9, **22.30 Uhr, 6.- €**

12.11. **Längs – Die Hamburger Lesebühne** ı **Mathilde Bar,** Kleine Rainstraße 11, **20.15 Uhr, 8.- €**

15.11. **Jägerschlacht** ı **Zum Grünen Jäger,** Neuer Pferdemarkt 36, **20.30 Uhr, 4.- €**

16.11. **Best of Poetry Slam** ı **Ernst Deutsch Theater,** Friedrich-Schütter-Platz 1, **20.00 Uhr, 11.- bis 19.- € inkl. HVV.**

16.11. **Spätlese** ı **Kulturpunkt im Barmbek-Basch,** Wohldorfer Str. 3, **19.30 Uhr, Eintritt frei**

16.11. **Best-Of U20 Poetry Slam I** ı **Literaturhaus,** Schwanenwik 38, **19.30 Uhr, 12.-/10.- €**

21.11. **Offene Lesebühne** ı **Bistro Roth,** Rothestr. 34, **19.30 Uhr**

24.11. **Bunker-Slam,** ı **Uebel & Gefährlich,** Feldstraße 66, **20.30 Uhr, 9.- €**

25.11. **8 min Eimsbüttel** ı **Auster Bar,** Henriettenweg 1, **20.00 Uhr, 4.- €**

25.11. **Best of Poetry Slam** ı **Deutsches Schauspielhaus,** Kirchenallee 39, **21.30 Uhr, 11.- bis 23.- €**

29.11. **Hamburg ist Slamburg** ı **Nochtspeicher,** Bernhard-Nocht-Str. 69a, **20.00 Uhr, 6.- €**

vorgeblättert

5.12. Bettina Stangneth, Mahnmal St. Nikolai
5.12. Verleihung der Hamburger Förderpreise 2016, Literaturhaus
6.12. Harald Martenstein, Yachtclub im Nochtspeicher
6.12. Heimito-von-Doderer-Abend mit Eva Menasse, Klaus Nüchtern und Helmut Mooshammer, Literaturhaus
7.12. Wladimir Kaminer, Fabrik
7.12. Andreas Maier, Universität Hamburg
7.12. Edna-St.-Vincent-Millay-Abend mit Manuela Reichart und Leslie Malton, Literaturhaus
12.12. Raoul Schrott, Bucerius Kunst Forum
15.12. Philosophisches Café Extra: Wolfgang Streeck, Joseph Vogl, Literaturhaus
18.1. Bernhard Aichner „Totenrausch", Cohen + Dobernigg
19.1. Naomi Schenck, stories! Die Buchhandlung
22.2. Horst Evers, Harburger Theater
23.2. Katrin Bauerfeind, Uebel & Gefährlich

Seminare

Kurse der Hamburger Volkshochschule
Ein Schnupperkurs Kreatives Schreiben zum Thema „Kindheit" mit Cornelia Manikowsky findet am 5.11. von 11.00 bis 18.00 Uhr im VHS-Zentrum Ost statt. ı **Kosten: 37.- €** ı Kurs-Nr.: 0550ROF02.
Ein Wochenendseminar mit Cornelia Manikowsky findet am 18., 19. und 20.11. im VHS-Zentrum West statt. ı **Kosten: 78.- €** ı Kurs-Nr.: 0552WWW07
Geschichten erzählen mit der Heldenreise lernen die Teilnehmenden eines Seminars mit Hilka Zebothsen am 19. und 20.11 im VHS-Zentrum Mitte. ı **Kosten: 74.- €** ı Kurs-Nr.: 0555MMM17. ı Anmeldung und weitere Infos unter www.vhs-hamburg.de

„Was ist los vor meiner Tür" Zum 60. Geburtstag des Deutschen Jugendliteraturpreises findet ein Fachtag zum Thema „Fremdheit für Vermittler der Kinder- und Jugendliteratur" in der Katholischen Akademie Hamburg statt. Weitere Infos und Anmeldung: http://www.jugendliteratur.org/veranstaltung-220-seminar_was_ist_los_vor_.htm

Seminare des Autorenports
„Dramatisches Schreiben" steht auf dem Programm eines Seminars mit Sigrid Behrens am 8. und 9.4. 2017. ı Zum Jahreskurs lädt Sven Amtsberg ab April 2017 ı Ein Krimi-Einführungsseminar mit Till Raether findet vom 10.-11.6.2017 in Hamburg statt. ı Weitere Infos: http://www.autorendock.de

Impressum

Verlag: Dölling und Galitz Verlag GmbH, Geschäftsführung Dr. Robert Galitz

Redaktion: Jürgen Abel ı Veranstaltungshinweise für die November-Ausgabe bitte bis spätestens 10.11.2016 schriftlich an: Jürgen Abel, Bahrenfelder Str. 32, 22765 Hamburg. Oder per E-Mail: Juergen.Abel@lithh.de

Produktion, Druck und Vermarktung: Cult Promotion, Agentur für Kulturmarketing ı E-Mail: lithh@cultpromotion.com, Tel. 040 - 38 03 76 30

Das ABATON-Kino schickt Ihnen gerne „Literatur in Hamburg" nach Hause. Sie können es zusammen mit dem Programmheft des ABATON-Kino für die Postleitzahlen 20… und 22… für 8,- Euro/Jahr, für alle anderen Postleitzahlen für 14,- Euro/Jahr abonnieren. Bezahlen können Sie direkt an der ABATON-Kinokasse, Allendeplatz 3, 20146 Hamburg, tägl. ab 15 Uhr, oder Sie schicken einen Verrechnungsscheck oder Briefmarken an das ABATON-Büro. Oder Sie überweisen das Geld auf das Konto des ABATON-Kinos, versehen mit dem Stichwort „Abo" und Ihrer Anschrift: Hamburger Sparkasse, IBAN: DE51200505501238123119, BIC: HASPDEHHXXX. Diese Publikation wird gefördert von der Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg.

Hamburg | Kulturbehörde

TheaterGemeinde Hamburg
Ida-Ehre-Platz 14
20095 Hamburg
Tel. 040 - 30 70 10 70
Theater | Konzert | Ballett | Oper | Tanz

www.theatergemeinde-hamburg.de

Die individuellen
Abos
für die ganze Stadt!
Auch als Geschenk!

Deutsches Schauspielhaus
Thalia Theater
Hamburger Symphoniker
Kampnagel
Elbphilharmonie Konzerte
Ernst Deutsch Theater
Hamburgische Staatsoper
NDR Elbphilharmonie Orchester
The English Theatre
Ohnsorg Theater
Komödie Winterhuder Fährhaus
Philharmoniker Hamburg
Schmidt Theater
Hamburger Camerata
Hamburger Kammerspiele
Imperial Theater
St. Pauli Theater
Kammerkonzerte
Altonaer Theater
Engelsaal
Alma Hoppes Lustspielhaus
Hamburger Kammeroper
Monsun Theater
Kirchenkonzerte
Das Schiff
Sprechwerk
Lichthof Theater
Ensemble Resonanz
Harburger Theater
Thalia in der Gaußstraße